

**kreis  
sport  
bund**

Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Pressespiegel Dezember

2024 - April 2025



# Sportverbände wehren sich gegen neue Nutzung

Ascheplatz am Gladbacher Stadion soll als Parkfläche bei Seminaren, Kursen und Veranstaltungen erhalten bleiben

VON CLAUS BOELEN-THEILE

**Bergisch Gladbach.** Starker Widerstand aus dem Sport hat sich gegen die von der Stadt geplante Geflüchtetenunterkunft auf dem ehemaligen Ascheplatz an der Belkaw-Arena formiert. Nach einer kritischen Eingabe des StadtSportverbands gibt es jetzt gemeinsame Stellungnahmen von Kreissportbund Rhein-

**Wir halten das Vorgehen der Stadtverwaltung für unakzeptabel und kritikwürdig**

**Aus dem Brief an Bürgermeister und Stadtrat**

Berg, Rheinischem Turnerbund, Turnerschaft 1879 Bergisch Gladbach, Luftsportverein und Schießsportclub Bergisch Gladbach. Der Tenor: Die geplante Umnutzung des Platzes könnte die Nutzung des Stadions dauerhaft einschränken oder, im schlimmsten Fall, unmöglich machen. Wie berichtet, plant die Stadt auf dem Platz eine Anlage für 240 Bewohner zu bauen. Bislang wird das Areal bei Veranstaltungen als Parkplatzfläche für bis zu 250 Autos genutzt. Nur 40 sollen bleiben.



Über die Zukunft des Ascheplatzes (Bildmitte) in der Stadtmitte wird diskutiert.

Foto: Guido Wagner

Die Mitteilung, gerichtet an Bürgermeister und alle Ratsmitglieder, kritisiert das Vorgehen der Stadt. Ohne vorab mit den sporttreibenden Vereinen gesprochen zu haben, werde das Projekt angegangen: „So geht man nicht partnerschaftlich mit dem organisierten Sport in Bergisch Gladbach um, der sich in vielerlei Hinsicht von den Plänen überrollt fühlt.“

Die Landesturnschule und das Leistungszentrum Kunstu-

nen/Trampolin machen Angebote, zu denen Teilnehmer aus ganz NRW anreisen. „Eine Verengung des Parkplatzangebots macht einen ordentlichen und geordneten Seminar- und Trainingsbetrieb nicht mehr möglich“, heißt es weiter.

Auch der Kreissportbund, Vertreter von 214 Sportvereinen und über 60 000 Mitgliedern, führt ebenfalls

vor Ort Qualifizierungsmaßnahmen durch. Der Luftsportverein mit seinem Vereinsheim in unmittelba-

rer Nähe werde von den zweigeschossigen Modulen beeinträchtigt und eingeengt. Fußballspieler von SV 09 Bergisch Gladbach „mit von weit anreisenden Fangruppen“ würden ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Das gleiche gelte für den Hockeyclub Rot-Weiß Bergisch Gladbach, der seine Spiele ebenfalls im Stadion austrägt.

Nach Sanierung der Paffrather Straße am Stadion und dem Wegfall von Parkplätzen habe bereits der

Parkdruck zugenommen. Dies bemerke auch die Turnerschaft 1879 (ihr Vereinsheim liegt am Langermarkweg, weitab des Stadions). Dadurch würden die Kursaktivitäten der Turnerschaft schon heute eingeengt. Eigene Parkflächen der Turnerschaft würden durch Falschparker oder Besucher der Musikschule belegt. Fazit der Mitteilung: Der hohe Nutzungsgrad des Stadions werde durch die Geflüchtetenunterkunft eingeschränkt oder unmöglich gemacht. Dabei genieße die Sportstätte einen guten Ruf unter den Sporttreibenden in der Region.

Für die anvisierte Sanierung des mit Dioxin belasteten Ascheplatzes gibt es hingegen Unterstützung. Die Fläche solle anschließend als „Bewegungsfläche inklusive Parkraum“ zur Verfügung stehen. Die Stadt ihrerseits solle ernsthaft nach Alternativstandorten für die geplante Unterkunft suchen. Dies sei auch im Sinne der (so wörtlich) „selbsternannten Sportstadt Bergisch Gladbach“.

„Eine gute Infrastruktur für Bewegung und Sport trägt wesentlich zur Lebensqualität und Gesundheit der Bergisch Gladbacher Bevölkerung bei.“ Unterschrieben haben den Brief Uli Heimann (Kreissportbund), Ulla Koch (Rheinischer Turnerbund), Ludwig Kribs (Turnerschaft 1979), Lutz Urbach (SV 09 Bergisch Gladbach), Heinrich Mink (Schießsportclub) und Ulrich Maida (Luftsportverein).

## Fitnessorden für 93 Gladbacher

21 Kinder und 72 Erwachsene erhielten im Jahr 2024 das Deutsche Sportabzeichen

Insgesamt 93 Sportaktive in Bergisch Gladbach empfingen im Jahr 2024 das Deutsche Sportabzeichen. Nachdem zunächst die Kinder das Abzeichen erhalten hatten, bekamen auch die Erwachsenen Urkunden und „Fitnessorden“ überreicht. Die Verleihung des Stützpunktes Belkaw-Arena fand in der rheinischen Landesturnschule statt. Neben dem Vorsitzenden des Stadt-

sportverbandes Dettlef Rockenberg war auch die stellvertretende Bürgermeisterin Anna Maria Scheerer vor Ort.

Die meisten Abzeichen der Männer konnte Franz Peter Steinkrüger vorweisen, der insgesamt bereits 58-mal das Deutsche Sportabzeichen erhielt. Bei den Frauen glänzte Ingeborg Schütz mit 45 Wiederholungen. (omw)



Sportaktive erhielten das Deutsche Sportabzeichen. Foto: Kreissportbund

# Schwimmtraining im Container

In Rösrath soll ein mobiles Becken mehr Kindern die Möglichkeit der Wassergewöhnung bieten

VON THOMAS KNAUSCH

Rösrath. Kinder an die Bewegung im Wasser und insbesondere am Schwimmen heranzuführen soll ein mobiler Schwimmcontainer sein, der für rund acht Wochen, von Anfang Februar bis Ende März, auf dem Parkplatz des Freibads Hoffnungsthal stationiert wird. Neben Wassergewöhnung und -befreiung für Kita- und Schulen bietet der Container „Narwal“ in Abstimmung mit DLRG und Bergischen Schwimmabteilung weitere Nutzungen, damit mehr Kinder ihre Schwimmfertigkeit verbessern können. Auch die Feuerwehr hat Interesse angesprochen, um wasser spezifische Übungen

 Ich freue mich, dass es mit dem Container gelingt, Einrichtungen und Vereinen temporär eine zusätzliche Wasserfläche zur Verfügung zu stellen

Bundina Schubé (Kreis), Bürgermeisterin

durchzuführen. Die Stadt Rösrath hat „Narwal“ an die Seite geholt.

Projektleiterin und somit Betreiberin des Schwimmcontainers ist der KreisSportbund Düsseldorf, der für die Angebote vor Ort die Übungsleiter stellt und mit interessierten Kitas, Schulen und Vereinen die Nutzungsoptionen vereinbart und abstimmt. Über weitere Angebote im Schwimmcontainer „Narwal“ informiert der KreisSportbund Düsseldorf auf seiner Internetseite.

Die Container werden von der



so heiß war es Wasser nicht, auch im Container späßt. Er soll auf dem Parkplatz am Freibad in Hoffnungsthal stehen.

Foto: Kreissportbund Düsseldorf

NRW-Landesregierung Im Rahmen der „Schwimmoffensive“ entwickelt haben mit Projektstart im September 2023 das Ziel, die Schwimmfähigkeit von Kindern zu erhöhen. In ganz NRW sind fünf mobile Schwimmcontainer im Einsatz, sodass je Regierungsbereich einer zur Verfügung steht. Bürgermeisterin Bundina Schubé (Kreis) war von der Idee des Schwimmcontainers von Anfang an überzeugt und schwerte für Rösrath eine Bewilligung für das Projekt an die Bezirksregierung. Zum Jahresende 2024

kann die Zusage – der Schwimmcontainer, der zunächst in Leverkusen steht, kommt vordort nach Rösrath. An seinem derzeitigen Standort wird er nun für die Weiterfahrt an die Stütz vorbereitet.

Der Aufbau des Containers auf dem Freibadplatz in Hoffnungsthal soll am kommenden Wochenende beginnen. Dafür wird der Parkplatz ab Donnerstag, 23. Januar, nachmittags, voll gesperrt. Bis voraussichtlich Ende März steht er nicht mehr zum Parken zur Verfügung. Nach Abschluss der notwendigen

Aufbauarbeiten kann der Schwimmcontainer ab Anfang Februar durch Kitas, Schulen und Vereine genutzt werden.

„Ich freue mich, dass es mit dem Container gelingt, interessierten Einrichtungen und Vereinen temporär eine zusätzliche Wasserfläche für Angebote der Wassergewöhnung zur Verfügung zu stellen“, sagt Bürgermeisterin Schubé. Die Stadtwerke Rösrath haben nicht nur den Parkplatz zur Verfügung gestellt, sondern sich auch um Fragen der Infrastruktur gekümmert und die

Abstimmung mit dem Kreis-Gesundheitsamt übernommen, um die Voraussetzungen und die Wassergüte sicherzustellen.

Die Wasserfläche im Schwimmcontainer ist 11,5 Meter lang und 2,8 Meter breit, bei einer Wasserdicke von 0,9 bis 1,5 Metern. Die Wassertemperatur liegt bei 30 Grad. Auch Umkleidemöglichkeiten und sanitäre Anlagen stehen zur Verfügung. Ein Schwimmcontainer ideale das klassische Schwimmabteilungsangebot ergänzen und die Schwimmfähigkeit von Kindern ausbauen, so Schubé.





Foto: dpa

# Wer wird Sportlerin des Jahres 2024?

Leserinnen und Leser können für ihre Favoriten abstimmen – und dabei auch noch selbst gewinnen



**Lena Dumrath,** Kunstrichterin vom TV Herkernath, wurde Rheinische Meisterin im Kunstrichten mit 41,10 Punkten vor Emma Tappert aus Düsseldorf (40,10 Punkte). Lena Dumrath tuntete fehlerfreie Übungen am Stufenbarren (9,75 Punkte), am Sprung (11,40 Punkte) und am Boden (11,85 Punkte). Mit der Mannschaft des TV Herkernath freute sie den Klassensieghalt in der 3. Liga.



**Monika Gippert**, Leichtathletin vom TV Herkernath ist in ihrer Altersklasse 60 über 800 Meter und über 1500 Meter weiterhin das Maß aller Dinge in Deutschland. Zum vierten Mal

in Folge nach 2021 wurde sie über diese Distanzen Deutsche Meisterin. Über 800 Meter kam sie nach 2:45,80 Minuten im Ziel. 5:33,13 Minuten benötigte die Sportlerin des TV Herkernath über 1500 Meter.



**Nina Kurth**, Triathletin des Schwimmvereins Bergisch Gladbach, belegte bei den Deutschen Jugendmeisterschaften, die in Jena ausgetragen wurden, den 15. Rang. Mit dem Team NRW holte sie gemeinsam mit Emma Fahrenson (PV Triathlon Team 74 Witten), Clara Fuchs (Tri Team Siegerland), Irina Bosch (SSV Bonn) und Julianne Wegge (Tri-Gekkoz Dortmund) die Silbermedaille nach Gl.



**Florentine Schöffski**, Badmintonspielerin des TV Refrath, belegte bei den Deutschen Meisterschaften, die im Februar 2024 in Bielefeld-Westfalen ausgetragen

wurden, im Einzel den dritten Rang. Bereits seit dem Jahr 2023 tritt die 21-jährige Florentine Schöffski das Trikot des TV Refrath und schlägt für diesen regelwidrig in der 1. Badminton-Bundesliga auf. Die Bronzemedaille ist der größte Erfolg in ihrer Karriere.

von ELI REGNER, CLAUS BÖHLEN, THIBAUX-GRÜNDLICH

**Rhein-Berg.** Wer waren 2024 rhein-Bergs beste Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften? Mit den 20 nominierten Frauen startet heute die Vorstellung der für die große Sportlerwahl von einer Fachjury nominierten Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften des Jahres 2024. Bei der diese Woche startenden Sportwahl können alle Leserinnen und Leser mit abstimmen, welche Athletin, welcher Athlet und welche Mannschaft am Ende bei der finalen Sportlerwahl im April ganz oben auf dem Treppchen steht.



**Aurica Gründer**, Leichtathletin, Leichtlinger TV, ist Nordrheinmeisterin im Dreisprung. Bei den Hallen-Europameisterschaften im polnischen Toruń wurde sie Vize-Meisterin im Dreisprung, bei den Weltmeisterschaften der Masters in Göteborg zum ersten Mal Weltmeisterin im Dreisprung mit neuer Bestleistung von 11,62 Metern. Im Wettkampf wurde sie mit 5,25 Metern Dritte.



**Anne Päßgen**, Leichtathletin des TV Refrath, feierte im Jahr 2024 keine Erfolge. Bei den Meisterschaften des Leichtathletikverbands Nordrhein im Hallenwettkampf und über zehn Kilometer holte sie die Titel in der Altersklasse W50 nach Refrath. Im Januari, beim EYL-Halbmarathon Leverkusen, glänzte sie mit 1:51:45 Stunden, belegte mit Platz zwei in ihrer Altersklasse.



**Polina Stepanchenko**, Leichtathletin im Leichtlinger TV, wurde mit über 5,30 Metern im Stabhochsprung Nordrhein-Meisterin der Altersklasse U18 und U20 im Leichtathletik-Verband Nordrhein. Die Schülerin des Niersiau-Cassius-Gymnasiums in Leichlingen hat in ihrem Heimatland Ukraine bereits mit diesem Sport begonnen, doch Förderung nach ihrer Zusage durch schwungvolle Fortschritte machen können.

Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlosen wir fünfmal zwei Tagesscheine für die Thermen in Euskirchen sowie 25 Mal zwei Eintrittskarten für die Sportlerfeier am 7. April.

**Sportlerwahl im Rhein-Bergischen Kreis**  
Mit Unterstützung der Kreissparkasse Köln

Und so können Sie mitmachen: In dieser und den kommenden beiden Ausgaben wird diese Zeitung jeweils

20 Sportler, Sportlerinnen und Mannschaften vorstellen. Ab dann haben Sie die Möglichkeit, bis zum 5. März abzustimmen. Alle Infos dazu und zur Verlosung finden Sie in den nächsten Ausgaben dieser Zeitung und dann auch auf den Internetseiten dieser Zeitung. Zur Nominierung der zur Wahl stehenden Sportler, Sportlerinnen und Mannschaften waren alle Stadt- und Gemeindesportverbände aus Rhein-Berg aufgefordert. Einen nicht unerheblichen Teil von Vorschlägen steuerte auch die Lokalsportredaktion dieser Zeitung bei. Voraussetzung für die Nominierung ist, dass der jeweilige Kandidat beziehungs-

weise die Konstitution in Rhein-Berg wohnt oder bei einem rheinisch-bergischen Verein trainiert beziehungsweise für diesen startet.

Das Votum der Leserinnen und Leser zieht am Ende genauso viel wie die Bewertung der Fachjury aus. Vertreter des veranstaltenden Kreissportbunds, der Sportjugend sowie der Medien aus der Region. Leser-Votum und Jury-Bewertung gehen je zur Hälfte in das Endergebnis ein.

Unterstützt wird die von Kreissportbund veranstaltete und von Bergischer Landeszeitung und Kölner Stadt-Anzeiger als Mediengesellschaft dieser Zeitung bei. Voraussetzung für die Nominierung ist, dass der jeweilige Kandidat beziehungs-



**Linn Fügmann**

belegte sie einen herausragenden achten Rang. Das Nachwuchstalent des Schwimmvereins Bergisch Gladbach holte bei den NRW-Meisterschaften den Titel über 200 Meter Rücken.



**Victoria Krause**

Victoria Krause, Leichtathletin vom Leichtlinger TV, wurde bei den Deutschen Meisterschaften im Wettbewerb der Spererinnen mit 57,87 Metern und sicherte sich Platz eins in der Altersklasse W55.



**Julie Ross**

Julie Ross, Leichtathletin des TSV Bayer 04 Leverkusen, sorgt erneut für spektakuläre Schlagzeilen. Die Leichtathletin zog bei den Olympischen Spielen in Paris über 400 Meter im Finale

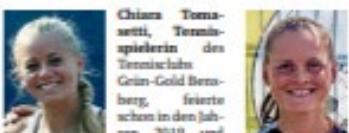
der besten Acht der Welt ein und wurde in 59,46 sek. Achte, über 100 Meter Elfe des Vorlaufs in 12,72 sek., über 200 Meter mit Deutschem Rekord Zehnte im 25,95 sek. und im Weitsprung Elfe mit 4,64 Metern.

Karin Janz, Leichtathletin des TV Refrath, wurde in ihrer Altersklasse W55 Dritte bei den Deutschen Meisterschaften im Halbmarathon. Beim PSD-Halbmarathon in Hamburg überzeugte Janz auf ganzer Linie und jubelte nach 1:57:58 Stunden, die Bronzemedaille war der verdiente Lohn. Karin Janz gehörte seit vielen Jahren zu den besten deutschen Läuferinnen in ihrer Altersklasse.



**Carolin Scheida**

Carolin Scheida, Judoka vom Judo-Club Wermelskirchen, wurde Deutsche Meisterin der AK U18 und belegte bei den Jugend-Europameisterschaften einen ausgezeichneten fünften Rang. Bei diversen weiteren Wettbewerben in Bielefeld, Bielefeld, Porec und Bad Blankenburg gelangten die Judoka jeweils Podestplätze, bei einem weiteren Wettbewerb in Berlin belegte sie den siebten Rang.



**Chiara Tomasetti**

Chiara Tomasetti, Tennisspielerin des Tennisclubs Grün-Gold Bergisch Gladbach, feierte schon in den Jahren 2019 und 2022 den Titel einer Meisterin im Tennisverband Mittelrhein. Dieser Erfolg gelang ihr nun bereits zum dritten Mal im Jahr 2024. Dabei siegte sie im Endspiel mit 6:4 und 6:2 gegen Ina Brueggen von Rot-Weiß Köln. Auch bei den Marienburger SC Open feierte die Bensbergerin einen Erfolg.



**Cara Zollkopf**

Cara Zollkopf, Leichtathletin vom Skiclub Wermelskirchen, hat 2024 an vielen Lauf-Wettbewerben erfolgreich teilgenommen. So erreichte sie unter anderem beim namhaften Frankfurt-Marathon unter den deutschen Starterinnen einen ausgezeichneten dritten Rang, war 34. insgesamt und 10. in ihrer Altersklasse in der Wertung der Frauen. Ihre persönliche Bestmarke im Marathon liegt bei 2:51:23 Stunden.

# RHEIN-BERG



## AM WOCHENEND

Ob Kärmzylinder für den Gartenbereich oder Bäume aus aller Welt – nun es draußen in der bergischen Natur. Besonderes zu entdecken gibt, stellt die Redaktion auf der „Am Wochenende“-Seite vor und lädt ein, bei der Sportlerwahl abzustimmen – und dabei zu gewinnen. 

## Stadt sucht Platz für 240 Geflüchtete

Aktuell gibt es keine Alternative zum Aschenplatz am Stadion – Bundesanstalt sagt endgültig Nein

von UTA BÖKER

**Bergisch Gladbach.** Die Stadtverwaltung will auf dem brachliegenden Aschenplatz an der Paffrather Straße, direkt neben der Bellkow-Arena, eine dringend benötigte neue große Unterkunft zur Unterbringung von 240 Geflüchteten bauen. Der Plan ist umstritten, weil dem Sport dauerhaft eine Fläche als Parkplatz entzogen wird. Trotzdem scheint danach kein Weg vorbeizuführen.

Denn Ersatzgrundstücke an der Overath Straße und auf dem Gelände der Bundesanstalt für Strafverfahrensrecht sind laut Verwaltung vom Tisch. Die CDU sieht das anders und will in Kürze einen neuen Vorschlag für einen Alternativstandort machen.

**Die Kosten sind nicht verantwortbar. Das sind bei 240 Bewohnern knapp 60.000 Euro pro Person**

Michael Metten,  
CDU-Fraktionsmitritter

Der Druck ist groß. In den kommenden Monaten rechnet die Stadt mit 579 Neuankömmlingen. Die ersten sind schon da: Im Januar gab es 54 Zuweisungen, im Februar werden 31 erwartet, berichtet Claudia Wörker, Fachberichterstatterin Jugend und Soziales, in der Sitzung des Sozialausschusses. Die Kapazitäten der städtischen Unterkünfte sind aber, wie berichtet, bereits jetzt schon so gut wie ausgeschöpft. Wie es weiter geht, ist offen. Der Grundsatzbeschluss für den Standort an der Paffrather Straße soll in die nächste Sitzung des Stadtrates eingearbeitet werden. „So ist zumindest der Plan“, sagt Stadtpräscher Patrick Ottmann.

Als Entscheidungsgrundlage für den Bauzettel neuen Asylunterkunfts beantragt die Verwaltung in einer Mitteilungsverfügung offene Fragen. Demnach schätzt das Gelände an der Overath Straße in Bergisch Gladbach, bekannt als Musculus-Groundstück, aus Kostengründen aus. Eine langfristige Nutzung sei aufgrund häuslicher Vergangen, die für ein Grundstück im Außenbereich gelten, nicht möglich. Auch das Nach-



Auf den Aschenplatz (1) an der Bellkow-Arena (2) und Feuerwache (3) an der Einfüllung der Stalle „Am Stadion“ (4) auf die Paffrather Straße (5) sollen die Unterkünfte entstehen. Nicht weit entfernt liegen der Baumarkt OBI (6) sowie die Fabrik des Diermannsfechterstall G+H. Foto: Guido Wagner

### Stadtsportverband will gehört werden

Als im November 2024 die Pläne, auf dem brachliegenden Aschenplatz eine Flüchtlingsunterkunft zu errichten, formierte sich heftiger Protest aus dem Sport. Der Wegfall von 250 Parkplätzen schränke die Nutzung des Stadions bei Veranstaltungen ein oder mache sie sogar unmöglich, kritisierte der Stadtsportverband und verband sich mit seinem Widerstand, dass der Sport, wie so oft einfach übergegangen werden. Seit 2015 sind insgesamt 46.500 Quadratmeter Sportflächen umgewidmet worden, hatte der Stadtsportverband ausgerechnet. (ub)

harglände stürzte nur für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung. Der Eigentümer sei zwar bereit, sein Grundstück an die Stadt zu vermieten, aber nur für maximal sechs Jahre. Dennoch rät die Verwaltung davon ab, die Planungen an dieser Stelle weiterzverfolgen. Die Kosten seien unverhältnismäßig hoch

Eigentümerin. Das Bundesverkehrsministerium schließt sich dieser Argumentation in seiner Antwort an Bürgermeister Frank Stein (SPD) an.

Aus dem Ratzen der Politik gibt es am Donnerstagabend keine Reaktionen. Ist der Aschenplatz am Stadion der richtige Platz für Geflüchtete? Und andererseits: wo, wenn nicht hier? Die Verwaltung betont, ihre Suche nach Alternativen wünsche Erfolg zu verlaufen. Die CDU will sich auf telefonische Nachfrage derzeit Zeitung nicht dazu äußern, ob sie ihren Vorstoß, das Bist-Gelände zu nutzen, jetzt aufzugeben. „Wir arbeiten intensiv an einem Konzept und werden Ende der kommenden Woche einen neuen Vorschlag machen“, kündigt CDU-Fraktionsvorsitzender Michael Metten stattdessen an.

Aus den bisherigen Debatten herleitete das Projekt einer neuen Unterkunft auf dem alten Aschenplatz allen Fraktionen große Bauchschmerzen, weil dies eine große Einschränkung für die Nutzung im Bereich der Jugendhilfe als stationäre Einrichtung könnte.

Die hohen Kosten begründen sich vor allem in der notwendigen Errichtung der Infrastruktur mit Versorgungsleistungen in Höhe von sieben Millionen Euro sowie für die Schadstofffinanzierung für 1,5 Millionen Euro.

Sechs Millionen Euro berechnet die Verwaltung für die Modulhäuser, aufgebaut in fünf Häusern. Sie sollen „wohnungsfähig“ aufgebaut werden – also ohne gemeinschaftlich genutzte Sanitär- und Küchenräume. Somit sei laut Verwaltung eine spätere Vermietung als Sozialwohnungen möglich. Auch die Nutzung im Bereich der Jugendhilfe als stationäre Einrichtung könnte infrage.

## Polizei berät zu „keine Likes für Lügen“ im Internet

Am Dienstag lädt das Präventionsteam zu einem Infotag in die Rhein-Berg-Galerie ein

**Rhein-Berg.** Beim bundesweiten Aktionstag „Safer Internet Day“ liegt das diesjährige Schwerpunktthema am kommenden Dienstag, 11. Februar, auf dem Thema „Keine Likes für Lügen! Erkennen Extremismus, Populismus und Deepfakes im Netz“.

„In der heutigen Zeit wird es zunehmend schwieriger, fakturierbare Inhalte von manipulierten Inhalten oder Falschinformationen zu unterscheiden“, sagt Polizeisprecher Christian Theil. Die EU-Initiative „klicksafe“ richtet sich daher vor allem an junge Menschen und möchte Kompetenzen stärken, die benötigt werden, um Falschinformationen und haserfüllten Online-Inhalten umzugehen.

Weitere Informationen, auch zu anderen Präventionsthemen, gibt's beim Kriminalkommissariat für Kriminalprävention und Opferschutz unter Telefon: (0 22 02) 20 5-444 oder der E-Mail-Adresse [g.kriminalprävention@polizei.rwv.de](mailto:g.kriminalprävention@polizei.rwv.de) beziehungsweise im Internet. (wsg) [www.rheinisch-bergischer-kreis.rwv.de/artikel/keine-likes-fuer-lügen-4](http://www.rheinisch-bergischer-kreis.rwv.de/artikel/keine-likes-fuer-lügen-4)



## Die Lieblings-Lok wird ersetzt

Kölner Zoo hatte Spielgerät 2010 für Spielplatz Moitzfeld gespendet

von CLAUS BOGLIN-THEILE

**Bergisch Gladbach.** Die knallige Spiel-Lokomotive auf dem Moitzfelder Spielplatz am Rotdornberg wird so schnell wie möglich ersetzt. Ein Antrag der CDU-Fraktion im Ausschuss für Infrastruktur unterstützt dabei die bisherigen Bemühungen der städtischen Abteilung Stadtgrün. Auch diesen Leiter Christian Nollen versprach im Ausschuss, für passenden Ersatz zu sorgen. Im Kleingedruckten, den Ausschusssitzung zur Sitzung, heißt es die Stadt auf eine Neuausstattung in diesem Sommer.

Was dann genau an die Stelle der sehr beliebten Spiel-Lok tritt, ist allerdings noch offen. Es könnte neu errichtet etwa an dem Bereich Schiene sein oder in Richtung Verkauf oder Koffiaterie geben. Auf jeden Fall soll das Ersatzgerät so groß sein, dass mehr als ein Kind dort spielen kann.

Wegen ihres angeblich maroden Zustands sei die Lokomotive „eine Achtziger“ im Sommer plötzlich demontiert worden, beschreibt die CDU-Fraktion in ihrem Antrag. Weil der Spielplatz am Dorfplatz Moitzfeld sehr beliebt sei, sollte so



Die gelbe Lok stand seit 2010 auf dem Spielplatz. Archivfoto: Luhe

schnell möglich Neues kommen. Dem Spielplatz nutzen die Grundschulkinder in ihren Pausen, die Kinder des Moitzfelder Kindergartens und auch viele andere Kinder. Im Antrag fordert die CDU die Neuaustrichtung einer Lok oder eines vergleichbaren Großgeräts.

Die Stadt hatte die gelbe Spielgerätkonstruktion im Jahr 2010 als Sachpreis vom Kölner Zoo erhalten. Dort wurde die Lok rund zehn Jahre im Einsatz gewesen, bevor sie nach Moitzfeld gekommen war. Mit vielen Leserätseln habe es Stadtgrün ge-

## GLOSSE

Ach ja, die Rentner-Bravo

Kennt Sie den Unterschied zwischen Grippe, grippalem Infekt und Influenza?

Ich kannte ihn und vergaß ihn wieder, und die Rentner-Bravo vom Nachbarn, in der ich vom Unterschied gekannt hatte, hatte ich schon zurückgegeben. Ist vorerst auch egal.

Unser monatliches Treffen stand an. Mit neuer Leidlichkeit Essen im Städtelokal und quatschen. Ich fühlte mich nicht kulant, aber wie unheimlichweise zurzeit grippig. Ich sagte per Klubkchein-App und ernste Protest. „Stell dich doch nicht so an ...“ Ich blieb dabei, denn ich fühlte mich wirklich, den grippalen Infekt.

In der Folgewoche begreifte ich nicht wie sonst meinen Klubkcheinleuten in der Stadt.

Was war los? Die Lösung: Ich war am nächsten Tag wieder padelgekündigt gewesen, während die Freunde meines Rentnerclubs jetzt alleamt mit Influenza im Bett lagen. Sie hielten sich am Klubkcheinleben gegenseitig angesteckt.

Und ich? Gehe heute Abend mit der ernst ausgeliehenen Apotheken-Umbruch, frisch Rentner-Bravo, gewandt essen und mich dabei wieder schlau lese.

Willibald

## Erneute Einbrüche in Grundschulen

Diesmal sind Herkenrath und Hand betroffen

**Bergisch Gladbach.** Der Polizei sind zum wiederholten Mal Einbrüche in Bergisch Gladbacher Grundschulen gemeldet worden. Bislang unbekannte Täter verschärfen sich zwischen Mittwochabend, 5. Februar, um 22 Uhr und Donnerstagmorgen, 6. Februar, gewalttätig Zugang zur Gemeinschaftsgrundschule Herkenrath in der Sankt-Antonius-Straße. Laut Angaben der Polizei durchsuchten sie mehrere Büro- und Klassenzimmer sowie Räumlichkeiten der offenen Ganztagsschule nach Wertgegenständen. Dabei entwendeten die Einbrecher nach erneut erkenntnismässig hoher Anzahl iPads sowie einen zweitstelligen Bargeldbetrag.

Im Stadtteil Sand versuchten unbekannte Täter in die Grundschule in der Schulstraße einzudringen. Die Schulleiterin meldete sich am Donnerstag gegen 7 Uhr bei der Polizei, da sie an zwei Eingangspunkten Hebelmarken feststellen konnte. Laut Angaben der Polizei gelang es den Einbrechern augenscheinlich nicht, das Gebäude zu betreten. Mitarbeiter der Grundschule bestätigten, dass sie am Vortag, als sie das Gebäude gegen 16.30 Uhr verließen, keine Beschädigungen an den Türen wahrgenommen hätten.

Bereits am Dienstag, 4. Februar, war die Polizei zu einem Einbruch in die Gemeinschaftsgrundschule Kippekhausen in der Burgenstraße gerufen worden (wir berichteten). Dort waren Klassen- und Bürosäume gewaltsam aufgebrochen und nach Wertgegenständen durchsucht worden. Die Täter hatten Tablets mit einem geschätzten Wert im unteren zweistelligen Bereich entwendet.

Die Polizei nimmt in allen Fällen Zeugnisse hinzu, um die Einbrüche auf den Einbrüchen aufzuklären. Personen, die möglicherweise etwas Verdächtiges im Umkreis der jeweiligen Schulen beobachtet haben, sollten die Polizei, sich unter der Rufnummer (02202) 2050 zu melden. (omw)

# Weniger Geld für den Kreissportbund

**Rhein-Berg.** Der Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis hat sich zu einer Kürzung der Fördergelder vor dem Hintergrund der ange spannten Haushaltsslage des Kreises bereiterklärt. Jährlich sollen 5400 Euro (drei Prozent) weniger ausge zahlt werden. Dieser Empfehlung stimmte der Ausschuss für Schule, Sport und Kultur zu. Es gab eine Gegenstimme und zwei Enthaltun gen. Die Kürzung soll rückwirkend zum 1. Januar 2025 gelten. Die Ge samtförderung lag zuvor bei 180.000 Euro. Der Kreisausschuss und Kreis tag werden den Vorschlag bera ten. (omw)



Die jungen WTV-Handballer und das Schutzkonzept-Team stellten das neue Banner vor: Damit bezieht der Sportverein künftig in der Schwanenhalle klar Stellung gegen sexualisierte und verbale Gewalt.

Foto: Theresa Demski

## Kreissportbund setzt Zeichen für Inklusion

Bei einem Fachtag sprechen Experten über eine inklusive Sportzukunft in Rhein-Berg

VON CHRISTOPH KONKULEWSKI

**Sport verbindet, Sport begeistert** – und Sport soll für jeden zugänglich sein. Unter diesem Motto stand der Fachtag „Sport und Inklusion“, den der Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis im Kreishaus veranstaltete. 18 Teilnehmer, darunter Experten vom Landessportbund NRW, der Servicestelle für Inklusion, Beratung und Coaching (InBeCo) in der Freizeit und dem Inklusionsbeirat Bergisch Gladbach, arbeiteten gemeinsam an einer inklusiven Sportzukunft.

### Sportbund präsentiert Angebot

„Unsere Projekte und Veranstaltungen sollen Inklusion durch Sport greifbar und erlebbar machen“, betont Janik Pfeiffer, Fachreferent für Inklusion beim Kreissportbund. Das Engagement ist groß: Der Fachtag, von der Sportstiftung der Kreissparkasse Köln unterstützt, bot eine

Plattform für regen Austausch und neue Ideen.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung war der Vortrag von Manuel Beck vom DJK Sportverband DV Köln. Unter dem Titel „Eine Leidenschaft – keine Barrieren: Sport für Alle leben“ gab er Tipps zur Umsetzung von Inklusion vor Ort, besonders zur Planung und Durchführung barriereärmer Veranstaltungen. In einem moderierten Erfahrungsaustausch diskutierten die Teilnehmer intensiv über die Qualifizierung ehrenamtlicher Helfer, die Entwicklung inklusiver Sportangebote und Finanzierungsmöglichkeiten für Inklusionsprojekte.

Der Kreissportbund präsentierte zudem seine aktuellen Inklusionsprojekte, die die Vielfalt inklusiven Sports zeigen. „Powerkids“ ist ein kostenfreies Bewegungs- und Spielangebot für Kinder von sechs bis zehn Jahren in Kooperation mit der InBeCo. Hier entdecken Kinder ihre



Über „Sport für Alle“ berichtete Manuel Beck (r.) vom DJK Sportverband DV Köln.

Foto: Kreissportbund RBK

individuellen Interessen und Fähigkeiten. Der nächste Termin ist am 27. April in Burscheid.

Auch das „Sportabzeichen für alle“ ist inklusiv. Es kann an 15 Stützpunkten im Kreis abgelegt werden – auch ohne Vereinsmitgliedschaft. Ein inklusives Zirkusprojekt, der „Zirkus der Vielfalt“

findet vom 13. bis 17. Oktober 2025 an den Otto-Hahn-Schulen in Bergisch Gladbach für Kinder von sieben bis zwölf Jahren, statt.

„Der rege Austausch beim Fachtag hat gezeigt, dass das Interesse und Engagement für inklusive Sportangebote in unserer Region stark ist“, freut sich Janik Pfeiffer.

Wer mehr über die Projekte erfahren möchte, findet alle Informationen auf der Homepage des Kreissportbundes Rhein-Berg. Interessierte können sich jederzeit beim Kreissportbund melden, um sich über Inklusionsprojekte und -angebote zu informieren.  
[kreissportbund-rhein-berg.de](http://kreissportbund-rhein-berg.de)

# RHEINISCHE POST

**HEIMDUNG**  
Prozess in Düsseldorf: Tödlicher Hauseinsturz mit zwei Toten – Urteile gesprochen

[Home](#) > [NRW](#) > [Städte](#) > [Wermelskirchen](#) > [Judo-Club Wermelskirchen: Qualitätsiegel Schutzkonzept](#)

>

Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt in Wermelskirchen

## „Das ist eine große Sache für uns“

**Wermelskirchen** - Der Landessportbund nimmt den Judo Club Wermelskirchen in das „Bündnis zum Schutz vor sexualisierter und interpersoneller Gewalt im Sport“ auf. Es ist der 98. von 17.000 Sportvereinen in NRW – und der erste im Rheinisch-Bergischen Kreis.

02.04.2025, 17:44 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Svenja und Luke halten die Zertifizierung für den Judoclub in den Händen. Große Freude herrscht auch bei Anina Antoine, Sven Dicke, Katharina Harms, Katrin Seide, Henrik Beunling, Katrin Hartmann, Kai Winter und Britta von Grünberg (v.l.).

Foto: Theresa Demski

Von Theresa Demski

Die meisten Vereine in Wermelskirchen erarbeiten gerade ein Schutzkonzept, um sich als sicherer Ort für ihre Mitglieder aufzustellen. Das Landeskinderbeschutzgesetz fordert dieses Konzept langfristig von allen Vereinen. Der erste heimische Sportverein hat diesen Prozess nun erfolgreich abgeschlossen: der Judo Club Wermelskirchen (JCWK).

Am Mittwoch überreichten Henrik Beuning und Anina Antoine vom Kreissportbund dem Vereinsvorstand die schwere Glasplakette, die dem Verein die Aufnahme in das „Qualitätsbündnis zum Schutz vor sexualisierter und interpersoneller Gewalt im Sport“ bescheinigt. „Das ist eine große Sache für uns“, betonte JC-Trainer Sven Dicke.

Und auch die Vertreter des Kreissportbunds drückten ihre Bewunderung aus: „Kaum ein Verein hat sich so früh auf den Weg gemacht, wie der Judo Club“, berichtet Beuning. In ganz NRW sind erst rund 100 von insgesamt 17.000 Sportvereinen zertifiziert. Ab kommendem Jahr könnte das Siegel im Sportbereich bereits zur Pflicht werden: Wer den Prozess dann noch nicht abgeschlossen hat, könnte das Nachsehen bei Fördergeldern haben, erklärte Beuning.

Rund 60-seitiger Bericht

NRW forciert Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen



Für den Judo Club ist das Thema indes nicht neu: Sensibilität sei immer großgeschrieben worden, sagt Sven Dicke. Schließlich gehe es um einen Kontaktssport. „Aber als das Schutzkonzept gesetzlich zum Thema wurde, haben wir uns sofort hingestellt und die Arbeit aufgenommen“, erzählte Sven Dicke. Das Ziel: ein Schutzkonzept, das passgenau auf den Verein zugeschnitten ist, erklärt Vorsitzende Kerstin Hartmann.

Dazu gehörte vor allem eine Risikoanalyse: Welche Situationen und räumlichen Begebenheiten begünstigen Grenzüberschreitungen? Der Verein machte eine Reihe von Risiken aus: Umkleidesituationen, das Wiegen für die Gewichtsklassen, Begegnungen auf der Matte, Freizeiten. „Das führt zum Beispiel dazu, dass Mütter jetzt nicht mehr die Jungskabine betreten. Und Väter nicht mehr die Mädchenkabine, wenn andere Kinder im Raum sind“, erklärte Jugendwartin Katrin Seide. Das habe man Eltern und Großeltern erst mal erklären müssen.

„Das ist jetzt kein Schlusspunkt“, betonte unterdessen Britta von Grünberg, die sich als Mutter am Prozess beteiligt hat. Jetzt gehe es darum, das Thema im Vereinsalltag auch zu leben. Gemeinsam mit Sven Dicke agiert Britta von Grünberg künftig als Ansprechpersonen: Wer sich im Verein oder auch im Kaderbetrieb Situationen ausgesetzt fühlt, mit denen er sich unwohl fühlt, kann sich an einen der beiden wenden. Wer Grenzüberschreitungen erlebt, hat einen direkten Ansprechpartner und kann eine Handlungskette auslösen, die eine Vertuschung unmöglich macht. Dafür hat der Verein Standards festgelegt.

Übrigens haben sich andere Vereine bereits an den Judoclub gewendet und um kollegiale Beratung für die Erarbeitung des eigenen Schutzkonzepts gebeten.